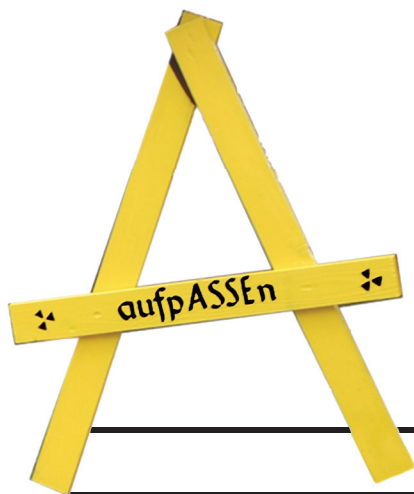




Asse Durchblicke

nichtamtliche Publikation mit Informationen des Asse II-Koordinationskreises

Rückholung organisieren statt aussitzen (3.1.2012)	Seite 1
Kein sicherer Verschluss der Asse möglich (27.12.2011)	Seite 2
Atommüll-Bergung duldet kein Abwarten (5.1.2012)	Seite 3
Fukushima Jahrestag - eine Lichterkette in der Region - 11.3.2012	Seite 3
Langfristige Sicherheit nur durch Bergung des Atommülls (23.12.2011)	Seite 4
Termine & Kontakt	Seite 4

Asse II: Rückholung organisieren statt aussitzen Bürgerinitiativen wehren sich gegen die Verschleppung der Rückholung des Atommülls (Presseerklärung vom 3. Januar 2012)

Die Verantwortung für die Rückholung des Atommülls aus der Asse liegt bei Bundesumweltminister Norbert Röttgen. Der Asse 2-Koordinationskreis fordert ihn auf: „Herr Dr. Röttgen, bekennen Sie sich zur Rückholung! Nehmen Sie Ihre Führungsverantwortung für die Sanierung der Asse endlich wahr!“

Zur Rückholung gehören die Beschaffung von Bergetechnik, der Aufbau von geeignetem Personal und die Erstellung eines Regelwerks passender Vorschriften – im Sinne einer lernenden Organisation. Auf allen drei Feldern verhalten sich das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), Bundesumweltministerium (BMU) und das niedersächsische Umweltministerium (NMU) bislang abwartend. Abwarten ist aber angesichts des Zustandes des Bergwerkes nicht zu verantworten.

Vor zwei Jahren hat das Bundesamt für Strahlenschutz verkündet, dass der Atommüll aus der Asse zurückgeholt werden soll, weil ein sicherer Einschluss nicht gewährleistet werden kann. Ein Salzbergwerk mit Laugenzutritt kann nicht „langzeitsicher“ geschlossen und sich selbst überlassen werden!

Das BMU hat jedoch die Faktenerhebung als Vorbedingung für die Rückholung gestellt. Drei Jahre sollte diese dauern – zwei davon sind mittlerweile verstrichen. Es mehren sich die Zeichen, dass weder das BfS noch das BMU oder das NMU die Rückholung bislang ernsthaft wollen.

1. Rückholung als Chefsache behandeln
Wir erwarten vom Bundesumweltminister, dass er dieses größte radioaktive Problem Deutschlands als solches anerkennt



und die unvermeidliche Rückholung des Atommülls endlich zur Chefsache macht. Hier ist höchste Priorität notwendig – politisch, personell und finanziell.

Kurz vor Weihnachten wurde ein Vermerk des BfS an das BMU veröffentlicht und damit gezielt Zweifel an der Rückholung geschürt. Wir befürchten weitere politische Manöver gegen die Rückholung, insbesondere von Michael Sailer, Vorsitzender der Entsorgungskommission

des Bundes, der für das BMU arbeitet und sich schon vor dem Optionenvergleich gegen die Rückholung des Atommülls ausgesprochen hat – ohne die Gefahren einer Flutung der Asse darzustellen.

2. Rückholung organisieren

Wir fordern das BfS auf, endlich mit Hochdruck an der Organisation der Rückholung des Atommülls aus der Asse zu arbeiten. Die Rückholung ist als ein Projekt zu organisieren – doch bislang gibt es im BfS kein Projekt namens „Rückholung“, es gibt weder eine Projektorganisation noch gar einen Verantwortlichen dafür.

3. Rückholung nicht verzögern

Wir verlangen vom NMU, dass es der zeitlichen Enge Rechnung trägt. Das gesamte Genehmigungsverfahren muss zügig betrieben werden, Auflagen müssen technisch machbar und zeitnah realisierbar sein. Das Land Niedersachsen darf das Projekt „Rückholung“ nicht verzögern – z.B. indem es die Annahme von Betriebsabfällen wie im Fall der Asse-Lauge verweigert.

Die gegenwärtige organisierte Unverantwortlichkeit muss ein Ende haben! Zwingend notwendig ist ein abgestimmtes, zielorientiertes und von Verantwortung zur Rückholung getragenes System, das alle Beteiligten einbezieht, unter der Verantwortung des Bundesumweltministers! Die Rückholung des Atommülls muss organisiert werden, und zwar sofort.

Fünf Jahre nach der „Remlinger Erklärung“ fordern wir mit Nachdruck:

- Keine Flutung des Asse-Schachtes, auch nicht getarnt als „Vollverfüllung“ oder „Notfallmaßnahme“! - Beginnt endlich mit der Rückholung!
- Jetzt Bergetechnik beschaffen, Personal aufbauen und Regelwerk schaffen!
- Jeder Kubikmeter geborgenen Atommülls ist ein Sicherheitsgewinn!

Kein sicherer Verschluss der Asse möglich!

Rückholung des Atommülls unumgänglich (Presseerklärung 27.12.11)

Es gibt keinen „sicheren Verschluss“ der Asse und damit auch keinen Schutz vor dem Austritt von Radioaktivität, wenn der Atommüll im Berg bleibt. Bereits wenige Jahre nach einer Vollverfüllung können solch hohe Drücke entstehen, dass kontaminierte, giftige und nur wenig verdünnte Lösungen und Gase in die Biosphäre ausgepresst werden. Deswegen muss die Rückholung des Atommülls zügig und sorgfältig angegangen werden.

Die Bürgerinitiativen kritisieren seit langem das zögerliche Herangehen an die Vorarbeiten für die Rückholung des Atommülls aus der Asse. In den letzten Tagen haben die Gegner der Rückholung versucht, die Weihnachtsruhe zu nutzen, um ihre Vorstellungen unter Vorgaukeln einer Gefahrenlage in der Öffentlichkeit zu verankern. Doch wer fordert, die Rückholung aufzugeben, muss auch sagen, was dann passieren würde: der Atommüll in der Asse kann nach einem Verschluss des Schachtes dort nicht trocken verwahrt werden! Der Beton kann nur in die Mitte des Bergwerkes gefüllt werden. Um diesen Betonkern herum liegt der Atommüll – mit verbleibenden Hohlräumen. Diese Hohlräume würden entweder von der eindringenden Salzlösung gefüllt oder sie müssten mit einer künstlich zugeführten Flüssigkeit gefüllt werden. Beides würde dazu führen, dass sich der Atommüll in der Flüssigkeit auflöst. Ein Brei aus Atommüll, chemotoxischen Abfällen, Behälterresten und Salz würde sich bilden. Dazu hat Dr. Krupp, Mitglied der „Ar-

beitsgruppe Optionenvergleich“ (AGO), ein hydrogeologisches Strömungs- und Transportmodell entwickelt. Im Mittelpunkt des Modells steht die Frage, welche Auswirkungen die Gasbildung und der Gebirgsdruck im Fall einer Flutung der Asse haben würde: Es bilden sich

se und Tatsachen muss von einer Auspressung ausgegangen werden, wenn das Vollverfüllungs-Konzept umgesetzt werden sollte – gleich ob in Gestalt des Schutzfluid-Konzepts, der Vollverfüllungs-Option oder als Notfall-Maßnahme. Kontaminierte Lösungen und Gase werden in wenigen Jahren ins Grundwasser und die Biosphäre gelangen.“ Dieses Ergebnis konnte bisher nicht widerlegt werden.



Sambaattac vor dem Tor der Schachtanlage Asse II - Silvester 2011

unweigerlich Gase, sobald die eingelagerten Metalle (Fässer etc.) und organischen Substanzen mit der Salzlösung reagieren bzw. biologisch abgebaut werden. Sein Rechenmodell zeigt: Bereits wenige Jahre nach einer Vollverfüllung können solch hohe Drücke entstehen, dass kontaminierte, giftige und nur wenig verdünnte Lösungen und Gase in die Biosphäre ausgepresst werden.

Dr. Krupp kommt zu dem Ergebnis: „Aufgrund der vorliegenden Kenntnis-

Das Grundwasser in der Region bis hin zu Weser und Elbe könnte bei Verschluss und Flutung der Asse kontaminiert werden. Das ist nicht hinzunehmen. Der Asse II – Koordinationskreis fordert die beteiligten politischen Institutionen in Bund und Land auf, alle Kräfte darauf zu konzentrieren, dass das Ergebnis des Optionenvergleichs und die daraus resultierende Entscheidung des BfS für die Rückholung umgesetzt wird.



Wunderkerzen am Ende der Silvester-Demonstration

Atommüll-Bergung aus der Asse duldet kein Abwarten!

Herr Röttgen: Sie sind verantwortlich (Presseerklärung vom 5.1.2012)

Das Bundesamt für Strahlenschutz soll die Option ‚Rückholung‘ endlich umsetzen. Eine Faktenerhebung mit zweifelhaftem Erkenntniszuwachs darf dem nicht entgegenstehen! Die Überprüfung der verschiedenen Optionen ist bereits geschehen, durch den Optionenvergleich im Jahr 2009. Diese Phase ist abgeschlossen.“ Der Optionenvergleich hat ergeben: der Verbleib des Atommülls in der Asse ist keine mögliche Option!

Bundesumweltminister Röttgen hatte dazu gestern gegenüber der Braunschweiger Zeitung geäußert: „*Das Bundesamt für Strahlenschutz hat die Rückholung der Abfälle für die langfristig sicherste Option erklärt und einen Fahrplan erstellt, um diese Option zu überprüfen.*“ Doch diese Überprüfung unter der Bezeichnung „Faktenerhebung“ ist eine Auflage, die sein Ministerium dem Bundesamt erst gemacht hat. Genau dies hat die Organisation der Rückholung mittlerweile um zwei Jahre verzögert.

Es kommt jetzt darauf an, wie der Atommüll geborgen werden kann und dass er geborgen wird. Dazu trägt eine vorgeschaltete Faktenerhebung wenig bei, denn die Lage wird überall anders sein. In Bereichen, in denen bekannt und sichtbar ist, dass Fä-

ser gestapelt sind, wird der Bergeaufwand geringer sein, als dort, wo der Atommüll verstürzt wurde. Dort muss man sich auf ein Gemisch aus Atommüll, Behälterreste und Salz einstellen.

Eine weitere Auflage des Umweltministeriums: Die Bergung des Atommülls soll nur dann erfolgen, wenn der Atommüll (fast) vollständig geborgen werden kann. Doch es ist offensichtlich: Jeder geborgene Kubikmeter Atommüll ist ein Gewinn. Daher müssen verfahrenstechnische und rechtliche Wege gefunden werden, um zunächst die Transportbehälter zu bergen, die noch stabil und relativ leicht zugänglich sind. Damit erst zu beginnen, wenn Verfahren für den schwerzugänglichen Atommüll entwickelt sind, ist unverantwortlich.

Spätestens das Strömungs- und Transportmodell von Dr. Krupp zeigt deutlich: wenn die Asse mit Atommüll verschlossen werden sollte, wird sich dort Lauge ausbreiten. Darin würden der Atommüll aufgelöst und die Metalle korrodieren. Dabei werden sich Gase bilden, die in einem verschlossenen Bergwerk Druck aufbauen und radioaktive Partikel an die Oberfläche und ins Grundwasser transportieren. Das darf nicht geschehen!

Den Atommüll aus der Asse zu bergen ist die einzige Möglichkeit, eine Verseuchung der Biosphäre zu vermeiden. Die Asse war nie ein genehmigtes Atommüll-Endlager und sie wäre nie genehmigungsfähig. Fast überall anders ist Atommüll besser aufgehoben als in einem Salzbergwerk mit Laugenzutritt.

Jetzt muss die Räumung der Asse geplant und organisiert werden, Personal dafür muss aufgebaut und Bergetechnik beschafft werden, ein weiterer Schacht ist nötig. Bundesumweltminister Norbert Röttgen ist gefordert, dies einzusehen und sich endlich dahinter zu stellen und das Bundesamt für Strahlenschutz instand zu setzen, dieser Aufgabe gerecht werden zu können! Daran wird er gemessen werden.

„Herr Röttgen, füllen Sie Ihr Amt aus und stellen Sie sich Ihrer politischen Verantwortung. Es ist die Aufgabe des Ministers, die politische Verantwortung zu übernehmen, damit die Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Ministerium an den technischen und inhaltlichen Belangen arbeiten können, ohne sich noch politisch den Rücken freihalten zu müssen.“

Lichterkette 2012 im „Weltatomerbe Braunschweiger Land“

Fukushima Jahrestag - 11. März 2012

Am 26. Februar 2009 fand die erste Lichterkette statt. Sie führte von Braunschweig über die Asse nach Wolfenbüttel und von dort zum Schacht Konrad. Schon damals forderten 15.000 Bürgerinnen und Bürger damals die Rückholung des Atommülls.

Noch steht der genaue Verlauf für die kommende Lichterkette und die Details der Organisation nicht fest.

Wie 2009 wird es auf der gesamten Strecke INFO-PUNKTE geben, an denen man sich vor und nach der Lichterkette versammeln kann.

Wir laden alle ein, die sich bei dieser Lichterkette aktiv an der örtlichen Organisation zu beteiligt:

Vorbereitungstreffen
am 24. 01.2012, 19.00 Uhr
in Braunschweig
Brunsviga, Studiosaal (3.OG)
Karlstraße 35



Die Lichterkette 2012 fordert alle Verantwortlichen auf, die Rückholung endlich in die Tat umzusetzen und die Blockaden dagegen aufzulösen. Sie findet am ersten Fukushima-Gedenktag statt. An diesem Sonntag werden in Deutschland an verschiedenen Atomstandorten und in Städten Gedenkveranstaltungen stattfinden, die mahnen sollen, dass Unfälle mit entsetzlichen Folgen auch bei allen anderen Atomanlagen möglich sind.

Auch ASSE II bleibt solange gefährlich, bis der Atommüll sicher zurückgeholt ist.

Im Landkreis Wolfenbüttel organisiert sich gerade ein Team um:

- Ulrike Jacob-Prael
basa-sickte@web.de - 05305 / 17 92 (AB)
- Udo Dettmann
dettmann@asse2.de - 0177 / 2 00 00 86

weitere Informationen unter:
www.lichterkette2012.de
www.asse2.de/lichterkette

Langfristige Sicherheit nur durch Bergung des Atommülls!

Politische Manöver der Flutungs-Befürworter schaden den Menschen in der Region (Presseerklärung vom 23.12.2011)

Die Veröffentlichung des politisch motivierten Vermerks aus dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) ist nur eine weitere Attacke von Flutungs-Befürwortern in BfS und Bundesumweltministerium (BMU) gegen die Rückholung des Atommülls aus der Asse.



Zudem ist der Vermerk vom 25.11. überholt: auf der Sitzung des Asse 2-Begleitgremiums am 2.12. hat der Präsident des BfS mitteilen lassen, dass das BfS nur

das Verfahren und den Prozessablauf der Rückholung in Frage stellt, nicht jedoch das Ziel. Er hat damit bestätigt, dass die Rückholung die Schließungsmethode ist, die vom BfS weiter vorangetrieben wird, da nur durch sie eine gefährliche Kontamination der Region verhindert werden kann.

Seit Anfang des Jahres 2010 arbeitet das BMU unter Norbert Röttgen gegen die Rückholung. Das BMU hat die sog. Faktenerhebung erzwungen, das verzögert die Organisation der Rückholung um drei Jahre. Das Ministerium hat nicht einmal seine Fachbehörde, das BfS, in den Stand versetzt, die Rückholung in einem vernünftig und umfassend durchgeführten Projekt zu organisieren. Minister Röttgen hat bislang weder das Bergwerk besucht noch sich zur Rückholung bekannt. Auch das niedersächsische Umweltministerium (NMU) verzögert durch seine Genehmigungs- und Auflagenpraxis die Rückholung. Die Flutungs-Befürworter befürchten doch letztlich die Bilder von zurückgeholtem Atommüll: damit würde das Scheitern der deutschen Endlager-Strategie „aus den Augen – aus dem Sinn“ allzu offensichtlich.

Niemand sollte im Übrigen erwarten, in der Asse noch intakte Fässer oder Einla-

Regelmäßige Termine:

1. Montag im Monat - 18 Uhr
Mahnwache

Fußgängerzone Wolfenbüttel

1. Mittwoch im Monat - 19 Uhr
AufPASSEN-Treff

Freizeit- und Bildungszentrum Freundschaft, Gr. Denkte

2. Sonntag im Monat - 14 Uhr
Asse-Spaziergang (2,5 Stunden)

Wittmar, Parkplatz an der Assewirtschaft

2. Sonntag im Monat - 17 Uhr
(Mai bis Oktober)

Asse-Konzert

in wechselnden Kirchen um die Asse

am Sonntag nach dem
Jahreszeiten-Wechsel - 18 Uhr
ökumenische Andacht
vor dem Tor des Asse-Schachtes

weitere Versammlungen und Termine:

www.asse2.de/termine

www.termine.ag-schacht-konrad.de

gerungskammern vorzufinden, die Fässer waren reine Transportbehälter. Die Organisation der Rückholung muss sich schon jetzt auf einen Mix aus Atommüll, chemotoxischen Abfällen, Behälterresten und Salz einstellen. Jeder Kubikmeter geborgenen Atommülls ist ein Sicherheitsgewinn.

Informationen und Kontakte

Regelmäßige Informationen über E-Mail: www.asse2.de/newsletter.html

sowie in den aufPASSEN-Gruppen bei Facebook

Braunschweiger Land
Stadt Braunschweig

Treffen des Asse II-Koordinationskreises siehe www.asse2.de/termine
Anti-Atom-Treffen in Braunschweig siehe www.termine.ag-schacht-konrad.de
Bürgerinitiative Strahlenschutz BISS www.braunschweig-biss.de
Robin Wood Regionalgruppe Braunschweig www.robinwood.de/braunschweig
braunschweig@robinwood.de - 0531 (!) 209 17 17 (Vorwahl auch in BS wählen)

Stadt Salzgitter
Stadt Wolfenbüttel

AG Schacht Konrad - 05341 / 900 194 - www.ag-schacht-konrad.de
Wolfenbüttler Atom Ausstiegs Gruppe- WAAG waagwf.wordpress.com
Eleonore Bischoff - eleonore.bischoff.wf@web.de - 05331 / 741 82
Andreas Riekeberg - a.riekeberg@asse2.de - www.asse-watch.de
AAA - Aktion Atommüllfreie Asse www.aaa-wf.de

Samtgemeinde Asse

Margret Toepfer - 05331 / 78 440
aufPASSEN e.V. unter www.aufpassen.org
Heike Wiegel - wiegel@asse2.de - 0160 / 98 31 57 24
Udo Dettmann - dettmann@asse2.de 0177 / 2 00 00 86

Samtgemeinde Sickte

BASA - BürgerAktion Sichere Asse, Sickte www.basa-sickte.de
Heiko Judith - heijudi@yahoo.de - 05333 / 16 96

Impressum

Redaktion: Udo Dettmann, Andreas Riekeberg, Heiko Judith und weitere - redaktion@asse-durchblicke.de
V.i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Udo Dettmann, 0177 / 2 00 00 86, dettmann@asse2.de, Am Bahndamm 3, 38321 Groß Denkte